

Timo Buff: „Wir sind auf der Zielgeraden“

Leitbild Herrenberg mit eindeutiger Vision gesucht

Wohin geht die Reise in Herrenberg? Mit klar formulierten Zielen wollen Verwaltung und Gemeinderat das Leitbild Herrenberg 2020 auf den Weg bringen. Und man sieht sich dem Ziel schon relativ nah.

VON HELMUT SCHILLING

HERRENBERG. Bürger, Verwaltung und Gemeinderat hätten gemeinsam den Entwurf erarbeitet, betonte Oberbürgermeister Thomas Sprößler. Das Papier soll die Antwort darauf geben, wohin sich Herrenberg künftig entwickeln soll und auf die Herausforderung der Zukunft Antworten geben. Im Entstehungsprozess kamen jede Menge Ideen zusammen, die letztendlich in einer Broschüre festgezurrt werden sollen. Doch so weit ist man noch nicht ganz.

„Wir sind auf der Zielgeraden“, machte Timo Buff, der mit seinem Büro den Prozess begleitet, dem Gemeinderat deutlich, wo man steht. Für ihn ist wichtig, dass das Leitbild der Stadt nicht als starrer Plan gesehen, sondern als „Handlungsfaden“ begriffen wird, den es aber immer wieder nachzujustieren gelte. Buff schlug deshalb vor, alle drei Jahre Zwischenbilanz zu ziehen. Im Gemeinderat gab es allgemein Lob für den Prozess an sich und dass in Herrenberg für die Zukunft die Weichen gestellt werden. Neben einem ausführlich formulierten Leitbild ist auch noch eine Kurzfassung vorgesehen.

Zum ersten Mal in der Geschichte Herrenbergs gebe es ein gemeinsames Papier, sagte SPD-Sprecher Bodo Philippsen. Man

sei in dem Prozess erstaunlich weit gekommen und inhaltlich stehe in dem Papier viel Gutes drin. Ihm schwebte aber, so Philippsen, kein Programm vor, sondern eher eine Vision, die so einfach formuliert sei, dass sie jeder verstehen könne, das schaffe man mit einer 60-seitigen Arbeit jedoch nicht.

Als Vorschlag brachte die SPD-Fraktion deshalb als Antrag ein Papier mit zehn Grundsätzen als Entwurf für ein kurz gefasstes Leitbild ein. Beispiel: „Wir entwickeln die Altstadt zu einem hochwertigen Wohn-, Erlebnis-, Gastronomie- und Servicestandort“. Damit habe man versucht, Oberzielsetzungen zu formulieren, so Philippsen.

Bürgerveranstaltung am Donnerstag, 7. April

Der Vorstoß der Vereinfachung stieß nicht nur auf Gegenliebe im Gemeinderat. Thomas Deines (FW) bemängelte an dem SPI-Antrag, dass er zu beliebig sei und es ersichtlich sein sollte, dass es um Herrenberg geht. Und Eugen Schuker (FW) warnte davor, aufzupassen, auf der Zielgeraden den Prozess nicht zu zerreden.

Hans-Jörg Haarer (FW) hält gerade die Langversion des Leitbilds für besonders wichtig, damit auch jeder seine Ideen dort wiederfände. Markus Speer (CDU) lobte das „gemeinsame Arbeitspapier“, vermisst aber die klare Aussage, für was die Stadt stehe. Das Leitbild müsse die Vision noch deutlicher widerspiegeln und die Frage, wohin es gehe, deutlicher beantworten. Für Sabine Sachse (Frauenliste) kommen ältere Men-



Rund um die Herrenberger Altstadt; müssen neue Nutzungen gesucht werden. An der Bahn liegt das BayWa-Gelände (ehemals WLZ), das künftig hochwertiger genutzt werden soll. Die Domzile mit dem turmhähnlichen Bau werden dann abgerissen
KRZ-Foto: Thomas Bischof

schen in dem Papier bisher zu kurz.

Alle Anregungen zum Leitbild kommen nochmals am Donnerstag, 7. April, um 18.30 Uhr auf den Tisch, wenn in der Alten Turnhalle zur Bürgerveranstaltung geladen wird. Timo Buff will an jenem Abend über dreieinhalb Stunden mit vier Stationen arbeiten. Dann geht es nicht nur um das Leitbild selbst, sondern auch um den städtebaulichen Ideenwettbewerb, dessen Ergebnisse am 22. Dezember vorgestellt werden sollen.

Im Mai startet die erste Phase mit der sogenannten „Altstadtschale“, unter anderem mit den bedeutenden Flächen der alten Stadtbibliothek, des ehemaligen Bauhofs und dem BayWa-Areal (ehemals WLZ). Der Ideenwettbewerb soll zündende Ideen für diese Bereiche liefern. „Das Verfahren hat für Herrenberg eine zentrale Bedeutung“, sagte Stadtplaner Karl Haag vom Stuttgarter Büro Wick und Partner, der mit etwa 50 Teilnehmern rechnet. Der Wettbewerb gli-

edert sich in zwei Phasen, die erste umfasst ein Gebiet über 45 Hektar zwischen Zepelinstraße im Norden, dem Altsadtsborn mit Soesstraße, Hindenburgstraße und Gültsteiner Straße im Osten, der Bahnhofstraße im Süden und der Mühlstraße und Schießtalle im Westen. Abgabetermin der Arbeiten ist der 19. August. Phase 2 läuft dann ab Oktober bis zum 25. November. Hier geht es vertieft um den Bereich Seeländer/Aischbachstraße.